

Begeistert von Belgien



Vier Tage lang weilten Studierende des Driland Kollegs jetzt in Belgien - unter anderem trafen sie sich dort auch zum Gespräch mit dem Abgeordneten Dr. Markus Pieper (Mitte vorn). Foto: (Driland Kolleg)

Gronau - Vier Tage lang haben Studierende des Driland-Kollegs Gronau an verschiedenen Orten in Belgien ihre niederländischen Sprachkenntnisse vertieft und sich im europäischen Parlament politisch weiter gebildet. Ein praktischer Reisebericht ist das Erlebnis.

„Europa ist für viele die Bürokratie in Brüssel, auf die man schimpfen kann, aber auch die Instanz, die möglichst schnell alles regeln soll, wenn es brennt“, sagte der Abgeordnete Dr. Markus Pieper zu Beginn einer Diskussion im europäischen Parlament den Studierenden aus Gronau. Sie hatten sich im Unterricht auch auf den Besuch bei „ihrem“ Abgeordneten vorbereitet.

In einem kurzen Vortrag führte er dann aus, worin die Schwerpunkte seiner Arbeit bestehen, wie schwer die Zusammenarbeit der Abgeordneten aufgrund des unterschiedlichen Verständnisses - oft selbst innerhalb derselben Partei - und wie vielfältig die Beteiligung Brüssels am alltäglichen Leben der Europäer ist. Die Studierenden gingen in der sich anschließenden Diskussion offen, beherzt und engagiert mit dem Vollblut-Politiker um, konfrontierten ihn mit den möglichen Konsequenzen aus der japanischen Atom-Katastrophe, den Folgen einer zu starken Ost-Erweiterung

und ihren Vorstellungen über einen Weg aus der Finanzkrise.

Dr. Pieper seinerseits genoss das offene Gespräch mit den Studierenden und konnte eine Perspektive auf die deutsche Politik aufzeigen, die innerhalb der deutschen Medien oft keine Beachtung findet. „Ich weiß jetzt, welche Partei ich beim nächsten Mal wähle“, sagten mehrere Studierende nach dem Gespräch, das sie so nah wie nie zuvor an die Politik herangebracht hatte.

Waren die Studierenden in Brüssel noch mehr mit ihrem eigenen Land als mit dem Gastland Belgien beschäftigt, änderte sich dies schlagartig mit der Ankunft in Leuven. „Wenn es nach mir ginge, würde ich hier direkt hinziehen“, sagte Martin am Ende der vier Tage. Für viele Teilnehmer des Austauschprogramms ging in Belgien eine neue Welt auf, denn die wenigsten Deutschen wissen etwas über das Nachbarland.

Nach vier Tagen intensiven Programms aber hatte sich das geändert: Die Gronauer Studierenden kennen Belgien jetzt nicht mehr nur als das Land von Pommes und Bier - für sie hat Flandern ein Gesicht bekommen. Dafür haben die belgischen Gastgeber gesorgt, die offen und interessiert ihre deutschen Partnerstudierenden aufnahmen und ihnen zeigten, was in ihrem Land ähnlich und was anders ist. Nach einem imposanten Empfang durch die stellvertretende Schulleiterin Katja Scheel, die organisierende Deutsch-Lehrerin Arnoldine Peters und große Teile des Kollegiums und der Studierendenschaft nahmen die Gronauer Studierenden zunächst an verschiedenen Unterrichtsstunden teil. Im Niederländisch-Unterricht wurden sie dabei in die Bier-Kultur Belgiens eingeführt, im Deutsch-Unterricht mussten sie selbst eine Firma repräsentieren, die mit ausländischen Partner telefoniert. In gemeinsamen Arbeitsgruppen erarbeiteten die Studierenden aus beiden Ländern danach Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Umgang der Lehrer mit ihren erwachsenen Schülern im Zweiten Bildungsweg, der Art der Wissensvermittlung und des unterschiedlichen Umgangs der Lehrer mit männlichen oder weiblichen Studierenden im Vergleich zwischen Nordrhein-Westfalen und Flandern.

Spätestens beim gemeinsamen Theaterbesuch war dann das Eis gebrochen, sodass die Deutschen danach von ihren belgischen Gastgebern auf Routen abseits der bekannten touristischen Pfade geführt wurden und so die belgische Lebensart von innen heraus kennenlernen konnten. Im touristischen Teil führte Rita, Stadtführerin und Geschichtslehrerin der Partnerschule in einer Person, die Gruppe auf einer kulinarischen Route durch die geschichtsträchtige Stadt, sodass neben dem Geschichtsinteresse auch der Gaumen befriedigt wurde.

Für die meisten deutschen Studierenden stand danach fest: Wenn im Mai 2012 die Belgier Gronau besuchen, wird man ihnen hier einen herzlichen Empfang bereite.

Und auch für 2013 gibt es schon Pläne: Für die Stadt Leuven versprach Gemeinderat Mohamed Ridouani den Gästen, zum dann zehnjährigen Jubiläum der Schulpartnerschaft einen Empfang im alten Rathaus der Stadt.

26 · 03 · 11

WERBUNG

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_borken/gronau/1519801_Begeistert_von_Belgien.html

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2011